

Bald saßen Nani und ihr Bruder auf Wunsch des alten Herrn an seiner Seite und ein duftender Kaffee, welcher ihnen gebracht wurde, ließ die etwas Erstarren völlig warm werden. Der blonde Heini machte es schon ganz wie zu Hause, wo er beim Essen neben der großen Schwester seinen Platz hatte. Während sie für ihn sorgte, fiel er ihr ein- ums andremal um den Hals, denn seine zärtlichsten Liebkosungen richtete er gewöhnlich auf die Essenszeit. Mit Rührung bemerkte Herr Zimser diese Einheit. Nachher erfuhr er von Nani noch mancherlei. Er hörte es gerne, daß Frau Holder ihr Auskommen hatte, und er lobte das Mädchen wegen ihres rastlosen Fleißes. Lächeln mußte er, als er von der bösen Karpfin und der freundlichen Frau Blum vernahm, welche gleichsam als Glücks- und Unglücksstern am Himmel unsrer Freunde standen. Mit den „Kindern“ gehe alles gut, berichtete Nani, die kleinen machten der Mutter nur Freude. Die „großen“ seien jetzt in einem Alter, wo sie sich schon klug dünkten; wenn sie sich mit Gewalt gegen alle Ordnung sträubten, mußte man sie häufig schelten und zurechtweisen. Herr Zimser merkte, daß hier für Nani eine Klippe war, welche sie nicht immer glücklich umschiffte. „Hast du schon gesehen“, fragte er sie freundlich, „wie ein Hirte seine Schafe führt und sie auf gute Wege bringt? — Wenn er nur einen richtigen Leithammel hat, braucht er sich mit den andern, welche diesem folgen, nicht viel zu bemühen. Du, Nani, bist für die Geschwister gewiß die Anführerin zu allem Guten, und ohne viele Worte, im Gehorsam gegen die Mutter, wirst du bei ihnen das Meiste ausrichten.“

Nani senkte den Kopf, denn sie fühlte selbst, daß sie in diesem Punkte noch zu lernen hatte. Die Mutter hatte neulich etwas ähnliches gesagt, was ihr jetzt wieder einfiel. Sie wischte eine Thräne fort, welche ihr aus den braunen Augen drang, dann war sie wieder die vergnügte Nani. Aber Heini zu lieb, welcher unruhig zu werden begann, mußte sie auch wieder an den Ausbruch denken, und mit vielem Dank, auch für Herrn Direktors, verabschiedeten sich die Geschwister. Gedankenvoll schaute Herr Zimser ihnen nach, bis sie aus seinem Gesichtskreis verschwunden waren.

V. Ein Vermächtnis.

Frau Holder saß auf ihrem Stuhl beim Fenster, wo, in einen Topf geordnet, schöne Frühlingsblumen prangten, und hatte Broneli, das älteste der drei „Kleinen“, vor sich, welchem sie eine Strafrede zu erteilen hatte. „Wie oft hab' ich dir schon gesagt, du sollst die Hausgenossen freundlich grüßen und dann fein stille deiner